

# 18-Jährige wird Bufdi statt Au-Pair

Johanna Focke aus Berne leistet ihren Bundesfreiwilligendienst im Turnverein Schwanewede ab

Seit dem 1. Juli 2011 gibt es den Bundesfreiwilligendienst. Er soll personelle Lücken in sozialen Einrichtungen schließen, die durch den Wegfall des Zivildienstes gerissen werden. 26240 Verträge waren nach Angaben des Bundesamtes für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben bis Weihnachten für einen Bundesfreiwilligendienst abgeschlossen. Einen davon hat Karin Focke unterzeichnet. Die Bernerin absolviert ihren Dienst beim Turnverein Schwanewede.

VON CORD SAUER

**Berne-Schwanewede.** Auf der leicht schräg gestellten Turnbank balancieren die Kinder langsam und vorsichtig nach oben zum aufgestapelten Kastendeckel. Von dort aus geht es über eine große Weichbodenmatte wieder hinunter. Ob auf dem Hinterteil oder zu Fuß ist egal, nur schnell muss es gehen. Damit dem stürmischen Turnernachwuchs nichts passiert, stehen nicht nur die Eltern parat, sondern auch Johanna Focke. Die 18 Jahre alte Abiturientin aus Berne leistet ihren Bundesfreiwilligendienst (BFD) beim Turnverein Schwanewede.

Der Mutter-Vater-Kind-Kursus ist dabei nur ein Aufgabenbereich für die Bernerin, die jeden Tag mit ihrem Moped die Weserseite wechseln muss. Als der Bundesfreiwilligendienst im Sommer 2011 von der Bundesregierung als Reaktion auf die Aussetzung der Wehrpflicht und damit auch des Zivildienstes eingeführt wurde, befand sich Johanna Focke gerade mitten ihren Abiturprüfungen. Deutsch, Kunst, Religion, Mathe und Physik waren ihre Leistungskurse auf dem Gymnasium in Brake. „Zum Glück ist das endlich geschafft“, sagt die 18-Jährige erleichtert.

„Es ist schon wichtig, dass wir unsere Freiwilligen haben.“

Stephan Balaccanu,  
Betreuer und Vereinssportwart

Nach ihrer bestandenen Hochschulreife wusste sie nicht genau, was sie machen sollte. Ein Au-Pair-Jahr in Dänemark wäre eine Option gewesen, im letzten Moment entschied sich Johanna Focke dann doch dagegen. „Ich hatte viele Alternativen. Für mich stand aber fest: Hauptsache irgendwas mit Sport“, sagt sie. Letztendlich führte der Weg der 18-Jährigen zum Arbeitsamt, wo sie sich über ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) und den Bundesfreiwilligendienst informierte. Ihr sportliches Jahr absolviert sie nun beim Turnverein Schwanewede als Bundesfreiwilligendienstleistende, kurz Bufdi.



Abwechslungsreiche Aufgaben verhindern einen langweiligen Alltag: Johanna Focke ist beim TV Schwanewede ebenso für die Instandhaltung der Sporthallen und des Sportparks Weser-Geest zuständig, wie für das Mähen des Rasens und die Betreuung zahlreicher Sportgruppen. FOTO: SAUER

Beim Turnverein arbeitet sie mit Jessica Klein zusammen, die dort ein Freiwilliges Soziales Jahr absolviert. Beide erleben Tag für Tag, dass sich die Freiwilligendienste nur in wenigen Punkten unterscheiden. Neben verschiedenen Trägern kann das FSJ auch im Ausland und bis zum 27. Lebensjahr absolviert werden, während der BFD nur in Deutschland gilt – dafür aber noch

im hohen Alter abgeleistet werden kann. Die Freiwilligenarbeit beim Schwaneweder Turnverein ist genau das Richtige für Johanna Focke. Abwechslungsreiche Aufgaben verhindern einen langweiligen Alltag, sagt sie: „Ich bin für die Instandhaltung der Sporthallen und des Sportparks Weser-Geest zuständig, mähe den Rasen mit dem Minitraktor und betreue viele

Gruppen beim Sport.“ Besonders letzteres macht der Bernerin viel Freude: „Natürlich macht die Arbeit in der Gruppe mehr Spaß als alleine auf dem Rasenmäher, aber die Mischung stimmt.“ In ihrer 38,5-Stundenwoche betreut die Freiwillige nicht nur Schul- und Vorschulkinder beim Handball, sondern ist auch beim Mutter-Vater-Kind-Kursus und dem Babyturnen eine Unterstützung.

Das sieht auch ihr Betreuer und Vereinssportwart Stephan Balaccanu so: „Es ist schon wichtig, dass wir unsere Freiwilligen

„Ich hatte viele Alternativen. Für mich stand aber fest: Hauptsache irgendwas mit Sport.“

„Bufdi“ Johanna Focke

haben. Sie erleichtern uns einiges und wir arbeiten mit ihnen gemeinsam auf die Übungsleiter-C-Lizenz hin.“ Dieser Trainerschein wird Johanna Focke am Ende ihres BFD-Jahres ausgehändigt und soll nur der Anfang einer Karriere im Sport sein: „Ich möchte im nächsten Sommer am liebsten Sport studieren, vielleicht in Bremen oder in Oldenburg“, blickt die 18-Jährige voraus. Über Alternativen denkt sie nicht nach: „Das muss klappen“, sagt sie.

Bis es soweit ist, muss sie jedoch noch einige Male den Weg von Berne nach Schwanewede auf sich nehmen. Mit ihrem Moped benötigt sie gut eine halbe Stunde für die Strecke, inklusive Fährfahrt über die Weser. Ihr Arbeitstag geht in der Regel von 8.30 bis 16 Uhr. Auf ihre Wochenstundenzahl kommt sie locker, oft sind auch am Wochenende Veranstaltungen, bei denen sie eingesetzt wird. Wie etwa kürzlich bei der Turn- und Tanzschau des Vereins. „Und bald ist auch schon wieder Kinderfasching“, sagt Balaccanu.

Darüber hinaus leitet Johanna Focke gemeinsam mit Jessica Klein ein eigenes Projekt. Ihre Vorgänger, damals noch Zivildienstleistende, hatten die „Ballkids“ ins Leben gerufen. Vorschulkinder werden hier spielerisch an verschiedene Ballsportarten herangeführt. „Das ist eine klasse Sache“, sagt Johanna Focke.

Für fünf Wochen im Jahr steht die Bernerin dem Schwaneweder Turnverein allerdings nicht zur Verfügung. Der Dachverband Active Sports Center Göttingen, der die jungen Leute im Freiwilligendienst betreut, lädt sie gelegentlich zu Lehrgängen ein. Zuletzt ging es für Johanna Focke nach Melle und Cuxhaven. Viel lieber würde die 18-Jährige allerdings beim Turnverein bleiben, als die Seminare zu absolvieren. „Die müssen nicht unbedingt sein, gehören aber irgendwie auch dazu.“